



KirchenVolksBewegung

Drei Jahre Papst Benedikt und seine USA-Reise → Seite 2
Zum Wechsel im Vorsitz der Bischofskonferenz → Seite 3
Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → Seite 3/4

„Wie schön, wie wohltuend bist du, Liebe voller Lust“

Unter diesem Wort aus dem biblischen Hohelied Salomos stand die sehr gut besuchte Bundesversammlung vom 28. bis 30. März 2008 in Bielefeld, an der mehr als 100 Delegierte und Gäste teilnahmen. Das **Einführungsreferat „Sexualität in christlicher Verantwortung“ von Prof. in Dr. Agnes Wuckelt**, Dekanin des Fachbereichs Theologie an der Kath. Fachhochschule Nordrhein-Westfalen/Abteilung Paderborn, gab einen fundierten Überblick über die spannungsreiche Beziehung von Sexualität und Religion.



Wuckelt (Foto links) betonte, dass es in der römisch-katholischen Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil durchaus Lernprozesse und Bewegung in kirchenamtlichen Dokumenten gegeben hat. **Die Bischöfe sollten immer wieder daran erinnert und ermutigt werden, den Weg begleitender, nicht verurteilender Pastoral weiterzugehen.** Letztendlich gehe es um eine verantwortete **Gewissensentscheidung im Spannungsfeld vorgegebener Regeln und individueller Gestaltung der Sexualität als „Geschenk Gottes“.** In Arbeitsgruppen wurden Grundlagen für ein künftiges Positionspapier der KirchenVolksBewegung erarbeitet.

Hans-Georg Hunstig, Vorsitzender des neugebildeten Diözesankomitees im Erzbistum Paderborn und Mitglied des *Zentralkomitees der deutschen Katholiken*, gab am Freitagabend einen Überblick über die Laienarbeit im Erzbistum, nachdem **Dr. Manfred Dümmer** von der Aktionsgruppe Bielefeld und **Berthold Zeppenfeld** über die Aktivitäten von *Wir sind Kirche* im Erzbistum berichtet hatten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die **Vorbereitung des Katholikentags Ende Mai 2008 in Osnabrück** (siehe Kasten unten). Der Samstag wurde eingerahmt von einem Morgenimpuls der **Theologin Luise Metzler** („Bibel in gerechter Sprache“) zur Schöpfungsgeschichte und einem abendlichen Vortrag der **Kapitularin Johanna Pointke** über die Bedeutung der mittelalterlichen Frauenstifte für die Christianisierung.

Am Sonntagmorgen referierte **Dr. Eugen Drewermann** (Foto rechts) im Vortragssaal des Jugendgästehauses Bielefeld zum Thema „Jesus von Nazareth – Befreiung zum Frieden“. – Ein **Mahngottesdienst anlässlich des „Weltgebets-tages für Frauenordination“** am Sonntagmittag auf dem Marktplatz vor dem Paderborner Dom bildete den Abschluss der Frühjahrs-Bundesversammlung.



Die Bundesversammlung appellierte mit einem **Brief an Papst Benedikt**, den Pflichtzölibat aufzuheben (mehr dazu im *Wir sind Kirche*-Pfingstbrief 2008).

→ Eine schriftliche Dokumentation des Einführungsreferats von Prof. in Wuckelt und des Referats von Dr. Drewermann ist geplant und kann demnächst unter www.wir-sind-kirche.de abgerufen oder bei der Kontaktadresse vorbestellt werden.



KirchenVolksBewegung

auf dem **97. Deutschen Katholikentag**
21.-25. Mai 2008 in Osnabrück



Fr 23. Mai
11:00-12:30 Uhr

Eingeladen – zugelassen – ausgegrenzt?
Wenn die Eucharistie zum Stein des Anstoßes wird

Fr 23. Mai
18:00-19:00 Uhr

Gottesdienst mit erinnernder Mahlfeier
„Du stellst unsere Füße auf weiten Raum“ (Ps 31,9)

Sa 24. Mai
16:00-17:30 Uhr

Aufbrüche in der Kirche – Was ist aus ihnen geworden?
II. Vatikanisches Konzil – Katholikentag 1968 – Würzburger Synode

Do – Sa ganztägig

„**Treffpunkt Jakobsbrunnen**“ **Zelt G 404** im Schlosspark

Das aktuelle Programm kann unter www.wir-sind-kirche.de oder bei der bundesweiten Kontaktadresse abgerufen werden.

→ Wer noch auf dem **Wir sind Kirche-Stand** mithelfen möchte, melde sich bitte bei der bundesweiten Kontaktadresse.

→ **Informationen und Anmeldung zum gesamten Katholikentag „Du führst uns hinaus ins Weite“:**

Postfach 16 69, 49006 Osnabrück, Tel: (0541) 3 30 90-330, Internet: www.katholikentag.de, E-Mail: teilnehmerservice@katholikentag.de

Bitte unterstützen Sie unser umfangreiches Engagement in Osnabrück auch durch Ihre Spende!

Siehe beigefügten Überweisungsträger, Kontoangaben auf Seite 4 unten oder im Internet auf Seite www.wir-sind-kirche.de

Der dritte Jahrestag der Wahl von Papst Benedikt XVI. (19. April 2008) ist durch die spektakuläre USA-Reise (15. bis 21. April 2008) und seinen 81. Geburtstag (16. April 2008) ziemlich in den Hintergrund getreten. Es ist jedoch festzustellen, dass nach den ersten drei Jahren dieses Pontifikats (siehe z.B. die Bilanz in Publik-Forum Heft 5/2008) die Enttäuschung im Kirchenvolk selbst unter denen immer größer geworden ist, die dem langjährigen Präferkten der Glaubenskongregation Joseph Ratzinger als Papst Benedikt zunächst eine neue Chance geben wollten.

Die durch das Konzil begründete Hoffnung auf innere Reformen und ökumenischen Fortschritt wurde von Benedikt bis jetzt nicht erfüllt. Besonders enttäuschend sind die zahlreichen Versuche, die Beschlüsse des Zweiten Vatikanums im Sinne der vorkonziliaren Theologie zu interpretieren oder gar schrittweise rückgängig zu machen, wie z.B. bei der Freigabe des Tridentinischen Ritus oder in der erneuten Abgrenzung von den Kirchen der Reformation.

Die von der Internationalen Bewegung Wir sind Kirche vor der USA-Reise geäußerte Hoffnung, dass Papst Benedikt diesmal die richtigen Worte und Gesten im Land finden möge, scheint allerdings in Erfüllung gegangen zu sein. Mehrfach und deutlich hat er das heikle Thema Pädophilie durch Priester und Ordensleute angesprochen und sich mit Opfern getroffen. Damit hat er viele Sympathien gewonnen und die röm.-kath. Kirche in den USA nach den Vertuschungsskandalen der letzten Jahre endlich aus den negativen Schlagzeilen gebracht.

Wenn dies aber ein wirklicher Neubeginn sein soll, dann muss ab sofort die Politik der Null-Toleranz bei sexueller Gewalt konsequent umgesetzt werden, und dies nicht nur in den USA. Was in den Augen der Opfer folgen muss, sind wirkliche Taten. Der Papst hat klargemacht, dass Pädophile nicht Priester werden oder bleiben können (im Unterschied zu Homosexuellen). Analog müsste dies aber auch für Bischöfe gelten, die sich der Vertuschung schuldig gemacht haben, wie z.B. der frühere Bostoner Kardinal Bernard Law – der nach wie vor im Vatikan hochgeachtet ist. Auch die Berufung des Regensburger Bischofs Dr. Gerhard L. Müller Ende 2007 in die römische Glaubenskongregation war und ist, solange dessen Verantwortlichkeit im Umgang mit dem Missbrauchsfall in seinem Bistum noch nicht restlos aufgeklärt ist, ein Affront gegen alle Bemühungen für eine klare Linie bei sexueller Gewalt in der Kirche.

Als Benedikt noch in Rom als Kardinal mit den Pädophilie-Fällen befasst war, versuchte, die Angelegenheit möglichst lautlos kirchenintern zu regeln. Mittlerweile musste die katholische Kirche in den USA jedoch mehr als zwei Milliarden Dollar Schadensersatz zahlen. Fünf Diözesen gingen über dem Skandal bankrott, mehr als 5.000 Priester stehen unter Missbrauchsverdacht oder wurden für schuldig befunden. Die Zahl der minderjährigen Opfer seit 1950 wird auf über 12.000 geschätzt.

Beim amerikanischen Präsidenten und in der UNO blieb Benedikt bei wohlmeinenden doch allgemeinen Appellen, die hoffentlich nicht überhört werden. Zum Irak und zur Todesstrafe hätten sich viele deutlichere Worte gewünscht.

„Das Zweite Vatikanische Konzil wird erneut in Frage gestellt“ (Auszug aus der Stellungnahme der Internationalen Bewegung Wir sind Kirche zum dritten Jahrestag der Wahl von Benedikt XVI. am 19. April 2008)

Das Ende des über zwanzig Jahre währenden Pontifikats Johannes Pauls II. hätte unter der Führung und Inspiration des neuen Bischofs von Rom eine Wiederaufnahme des Reformprozesses der katholischen Kirche einleiten können, doch dies geschah nicht. ... Der größte Feind des Papstes ist der Relativismus, er strebt wieder eine von der Kirche beseeelte *societas christiana* an.

(1) Vom **Phänomen Säkularisierung** werden lediglich die negativen Aspekte wahrgenommen. Die Botschaft des Zweiten Vatikanums ist eine andere: Die Kirche und die Katholiken können von der Welt auch lernen und sie nicht nur belehren. Von der „Pfingstbotschaft“, die sich Papst Johannes XXIII. wünschte, sind wir weit entfernt.

(2) Ein **striktes Zusammenwirken** zwischen der theologischen Orientierung Benedikts XVI. und dem kirchlichen Lehramt hat zu einer Verhärtung der kirchlichen Doktrin und zu einer Neubetonung der immer stärker hierarchisch und autoritär ausgerichteten Struktur der Kirche geführt. [Dies wird an zahlreichen Beispielen belegt.]

(3) Die **Interpretation des Konzils**, das keine tiefgreifende Erneuerung, sondern lediglich eine Reform in grundsätzlicher Kontinuität des Lebens und der Lehre der Kirche gewesen sei, trat bereits in der Rede vom 22. Dez. 2005 zutage. Auf die unausgesprochene Ablehnung vieler seiner Inhalte, ja sogar die Weigerung, den Erneuerungsweg im »Geiste« des Konzils fortzusetzen, berufen sich jetzt viele, die vor Veränderungen Angst haben.

(4) Benedikt XVI. gestaltet sein **Lehramt eindeutig eurozentrisch**. Die dramatischen Probleme wie Nord-Süd-Gefälle, Friede und Krieg, Aufrüstung (insbes. mit Nuklearwaffen), Umweltschutz und soziale wie wirtschaftliche Zukunft der Erde spielen kaum eine Rolle. Die Option für die Armen wird auf eine Nebensache reduziert.

(5) Durch die **übertriebene Betonung der Zentralität** der römischen Kirche ist die Ökumene an einem Tiefpunkt angelangt. Hingegen werden den orthodoxen Kirchen die Türen geöffnet (wobei die Ansichten hinsichtlich der Stellung des Papstamtes unüberwindlich bleiben); denn diese ergreifen wie Rom Partei gegen den Modernismus.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Papst Benedikt – in Verkennung des Zweiten Vatikanums – allem Anschein nach den Weg einer »Gegenreform« eingeschlagen hat. Wir wünschen uns deshalb sehr einen Wendepunkt dieses Pontifikats. Der Bischof von Rom sollte durch seinen Verzicht auf historische Vorrechte zum glaubhaften Zeugen des Evangeliums werden, so dass er all seine Mitbrüder im Bischofsamt und die ganze römisch-katholische Kirche dazu ermuntern kann, den Weg der Nachfolge Jesu zu gehen – damit die Welt glaubt.

Internationale Bewegung Wir sind Kirche – Rom, Amsterdam, München, Brüssel, Kopenhagen, Dublin, Helsinki, Madrid, Lissabon, London, Oslo, Paris, Stockholm, Washington
(Übersetzung aus dem Italienischen)

Wortlaut der Stellungnahme vom 14. April 2008: www.wir-sind-kirche.de im Internet oder bei der Kontaktadresse Seite 4.

„Konstruktiver Dialog“ mit dem neuen Nuntius lässt noch auf sich warten

Erzbischof Jean-Claude Périsset, seit 20. November 2007 neuer Apostolischer Nuntius in Deutschland, hat schnell auf den Brief geantwortet, mit dem *Wir sind Kirche* ihn um einen „konstruktiven Dialog“ gebeten hatte, so wie er der KirchenVolksBewegung im Jahr 2006 auf Anweisung des vatikanischen Staatssekretariats von der Nuntiatur in Berlin zugesagt worden war. Einen konkreten Gesprächstermin gibt es aber noch nicht.

Frauenwürde e.V. und Hartz IV

Zur Nichtübernahme von Kosten für Verhütungsmittel für Hartz IV/ALG 2-Empfängerinnen und zur Ungewissheit über zustehende Leistungen bei Schwangerschaft hat die Mitgliederversammlung des zur KirchenVolksBewegung gehörenden *Vereins Frauenwürde e.V.* im Januar eine Pressemitteilung verfasst, die viel beachtet wurde. Nachzulesen auf der Internetseite www.frauenwuerde.de unter Aktuelles.

100 Jahre Gebetsoktav und 40 Jahre Gebetswoche für die Einheit der Christen

Wir sind Kirche begrüßte die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ vom 18. bis 25. Januar 2008, die in diesem Jahr das Leitwort „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess) hatte. Durch die jahrzehntelangen Gebetsinitiativen ist in der Ökumene mehr erreicht worden, als viele je für möglich gehalten haben. Aber die Kirchenbasis erwartet von den Kirchenleitungen, dass sie endlich auch weitere konkrete Schritte hin zur sichtbaren Einheit unternimmt. Nicht die Abgrenzung und Profilierung der einzelnen Kirchen untereinander, sondern die Profilierung des Christentums als Ganzes im Hinblick auf die Herausforderungen der heutigen Zeit ist gefragt.

Zum Wechsel im Vorsitz der Bischofskonferenz: „Ein gutes Zeichen der Kontinuität“

Die KirchenVolksBewegung bedauerte es sehr, dass sich Kardinal Karl Lehmann aus gesundheitlichen, möglicherweise aber auch aus kirchenpolitischen Gründen, dazu veranlasst sah, von seinem Amt als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz zurücktreten zu müssen.

Die Wahl von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch am 12. Februar 2008 zum neuen Vorsitzenden hat *Wir sind Kirche* als gutes Zeichen der Kontinuität begrüßt. Aufgrund seiner Persönlichkeit und nicht zuletzt auch aufgrund seiner Erfahrung im Verband der Diözesen Deutschlands steht der neue Vorsitzende dafür, dieses schwierige Amt kompetent, integrierend und konsensorientiert auszuüben – so wie es Kardinal Karl Lehmann mehr als 20 Jahre auf dem Kurs des Zweiten Vatikanums und der Würzburger Synode mit großem Engagement getan hat.

Wir sind Kirche richtete ein persönliches Glückwunschsreiben an den neugewählten Vorsitzenden, das dieser auch sogleich beantwortete, und hofft auf einen „konstruktiven Dialog“ mit Erzbischof Zollitsch.

Konsequentes Umdenken in der Frauenfrage oder Alibi-Veranstaltung des Vatikans?

Im Vorgriff auf den 20. Jahrestag des Apostolischen Schreibens „Mulieris Dignitatem“ vom 15. August 1988 veranstaltete der „Päpstliche Rat für die Laien“ vom 7. bis 9. Februar 2008 in Rom einen internationalen Frauenkongress. *Wir sind Kirche* bedauert, dass dieser Kongress nicht die Chance genutzt hat, neue Impulse für Geschlechtergerechtigkeit in der röm.-kath. Kirche zu setzen. Es ist unglaublich, immer wieder Appelle an Politik und Gesellschaft zu richten, im eigenen Bereich aber die Gender-Gerechtigkeit zu verweigern und durch die Idealisierung des Frauenbildes die tatsächlich stattfindende Herabwürdigung von Frauen zu verschleiern.

Lesetipp: Norbert Sommer: Geheimnisvolles «Wesen der Frau». Vergebliches Hoffen auf römisches Umdenken beim ersten Frauenkongress im Vatikan, in: Orientierung Nr. 7 (15.4.2008), 79-82

Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Küng

„Seine Beharrlichkeit in der Erneuerung der römisch-katholischen Kirche sowie sein Einsatz für die Ökumene und den Dialog der Weltreligionen sind uns Ermutigung, Inspiration und Ansporn zugleich“, heißt es in der Pressemitteilung, mit der *Wir sind Kirche* den 80. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Küng am 19. März 2008 gewürdigt hat. Auf diese Pressemitteilung, die von uns auch in verschiedene Sprachen übersetzt wurde, schrieb uns Prof. Küng: „...ich danke Ihnen für alle Solidarität, die ich auch in Zukunft treu erwidern werde.“

Mit seinem ökumenischen Engagement hat Küng maßgeblich dazu beigetragen, dass 1999 in Augsburg eine katholisch-lutherische Einigung in der Rechtfertigungslehre zustande kam. Die Eucharistische Gastfreundschaft, für die sich auch das von ihm 1963 gegründete Institut für Ökumenische Forschung in Tübingen vor dem Berliner Ökumenischen Kirchentag 2003 ausgesprochen hat, ist für Küng ein Schritt in die richtige Richtung.

Hans Küng ist einer der geistigen Väter des KirchenVolksBegehrens 1995. Der zweite Band seiner Erinnerungen „Umstrittene Wahrheit“ gibt eine historische wie systematische Begründung der Anliegen von *Wir sind Kirche*, die sich seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil klar abzeichnen und für die Küng schon in den 1960er und 1970er Jahren gekämpft hat. Auch nach dem Treffen im September 2005 mit Papst Benedikt XVI., bei dem innerkirchliche Reformthemen von vorne herein ausgeklammert waren, bekennt sich Hans Küng unverändert zu den Reformanliegen der KirchenVolksBewegung und zu einer Erneuerung der Kirche von der Basis her.

Am 8. Juni 2008 veranstaltet die *Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche* eine Feier zu Ehren von Hans Küng in Luzern, an der auch VertreterInnen der *Internationalen Bewegung Wir sind Kirche* teilnehmen werden.

Wortlauf der Pressemitteilung: www.wir-sind-kirche.de im Internet oder bei der Kontaktadresse auf Seite 4.

KirchenVolksPredigt aktueller denn je

Zum 13. April 2008, dem Weltgebetstag um geistliche Berufungen der katholischen Kirche, rief die KirchenVolksBewegung wieder zur KirchenVolksPredigt auf. Nicht nur angesichts des zunehmenden Priestermangels, der eine pastoral verantwortbare Gemeindefarbeit immer mehr erschwert, sollten an diesem Tag haupt- und ehrenamtliche Frauen und Männer aus der Gemeinde in allen Gottesdiensten die Möglichkeit erhalten, ihr Charisma des „Priestertums aller Getauften“ in die gottesdienstliche Feier einzubringen – anstatt nur um Berufungen zum Priesteramt und zum Ordensleben zu beten. In der überarbeiteten **vierseitigen Handreichung**, die angefordert werden kann, werden die biblische und kirchliche Tradition erläutert und konkrete Anregungen zur Durchführung der KirchenVolksPredigt gegeben. Diese Form der Predigt kann und sollte selbstverständlich auch an anderen Tagen des Kirchenjahres durchgeführt werden.

Spirituelle Begegnungstage für „Menschen in der Mitte des Lebens“ – mit und ohne Kinder „Im Zweifel nie allein – mit Menschen aus der Bibel unterwegs“

Samstag 2. August bis Dienstag 5. August 2008 auf der Burg Rothenfels

Veranstaltungsort: Burg Rothenfels am Main zwischen Würzburg und Aschaffenburg, christliches Bildungs- und Tagungshaus in freier Trägerschaft in der Tradition der katholischen Liturgie- und Jugendbewegung (Romano Guardini) Das Angebot richtet sich an Menschen in der Mitte des Lebens mit oder ohne Familie. Für Kinder und Jugendliche gibt es ein abwechslungsreiches Angebot in der Burg und Umgebung.

Preise für die gesamten Begegnungstage mit Vollpension: Erwachsene im Mehrbettzimmer 68 € pro Pers. (im Doppelzimmer 75 €, im Einzelzimmer 80 €); Kinder 3 bis 13 J. je 42 €, Jugendliche ab 14 J. je 50 €

Infos u. Anmeldung: Sigrid Grabmeier, Köckstr. 1, 94469 Deggendorf, Tel. 0991-2979585, grabmeier@wir-sind-kirche.de

Geben Sie diese Einladung bitte an interessierte Erwachsene und Familien weiter!

Wir sind Kirche-Liturgie-Studientage „Gott und das Leben feiern“ 19.- 21. September 2008

Schon jetzt laden wir ein zu kirchenvolksbewegten Liturgie-Studientagen in Neustadt an der Weinstraße/Pfalz. Information und Anmeldung: Sigrid Grabmeier, Tel. 0991-2979-584. grabmeier@wir-sind-kirche.de

Und was es sonst noch Neues gibt

► **Spendenkonto jetzt auch in der Schweiz** (siehe unten), da immer wieder danach gefragt wurde. ► **neue Kolonne „Kirche In“** der deutschen KirchenVolksBewegung in der österreichischen Zeitschrift ► **Opus Dei-Experte Peter Hertel** steht gerne für weitere Vorträge und Lesungen mit seinem neuen Buch „Schleichende Übernahme. Das Opus Dei unter Papst Benedikt XVI.“ zur Verfügung. Anfragen bitte an die bundesweite Kontaktadresse. ► **neue PowerPointPräsentation zum Konzil** „Was hat uns das Zweite Vatikanische Konzil heute zu sagen?“ kann bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert werden. ► **Dossier „Kirche in Bewegung“ jetzt im Internet** – Materialsammlung von Konzils- und Synodentexten sowie sonstigen Reformvorschlägen zum KirchenVolksBegehren (Publik-Forum Heft 2, 1996, S. 25-68): www.wir-sind-kirche.de „sonstige Materialien“

Vorschau (in Auswahl)

25. Juli 2008	40 Jahre Enzyklika „Humanae Vitae“
15. Oktober 2008	Aktionstag in Rom zur kritischen Begleitung der Bischofssynode (5.-26. Oktober)
7.-9. November 2008	24. Bundesversammlung in Würzburg, Thema „Konzil“ mit P. Wolfgang Seibel SJ

Wir trauern um Ingrid Thurner



Die frühere Vorsitzende der österreichischen *Plattform Wir sind Kirche*, Ingrid Thurner, starb nach langer, schwerer Krankheit am 13. März 2008 im Alter von 63 Jahren. Die Tirolerin war zeit ihres Lebens in der katholischen Kirche und in kirchlichen Erneuerungsbewegungen tätig. Beim Besuch Johannes Pauls II. 1988 in Innsbruck zeichnete sie verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung des Glaubensfestes in Tirol. Für ihr großes Engagement erhielt sie 1994 von Bischof Reinhold Stecher das Goldene Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck.

Nähere Informationen zu allen Punkten bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet:

»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München

Tel.: (08131) 260 250 Fax : (08131) 260 249 E-Mail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten KirchenVolks-Begehren hervorgegangen. – Die 1996 in Rom gegründete **Internationale Bewegung Wir sind Kirche** ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt.

Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden und beim letzten Konklave in Rom zum Ausdruck gebracht.

Spendenkonto Deutschland: Wir sind Kirche Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

NEU Spendeenkonto Schweiz: Wir sind Kirche Konto 501015.20 Raiffeisenbank St. Gallen (BC 80005)

Für Überweisungen aus dem übrigen Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.